

Worte u. dgl. mehr. — Ob das neue Untersuchungsfeld für den praktischen Schulunterricht sich ergiebig zeigen wird, wie PATRIZI hofft, ist abzuwarten, wenn die Untersuchungen darüber einen größeren Umfang gewonnen haben.

Von demselben Verf. rühren zwei neue technische Hilfsmittel für physiologische und psychophysische Untersuchungen her (vgl. *Riv. di fren.* Bd. XXIV, Heft 34, S. 686—691) 1. ein Pneumatometer, durch den das Ausathmen hörbar gemacht und der sich ergebende Ton durch die Zahl der Schwingungen bestimmt wird; 2. der weniger complicirte „volumetrische Handschuh“ als Ersatz der bisherigen umständlicheren und kostspieligeren Plethysmographen (Mosso, FRANÇOIS-FRANCK) zur Bestimmung der Capillar-Cirkulation. Beide Apparate sind gleichfalls bildlich veranschaulicht.

FRAENKEL.

A. GROSS. **Untersuchungen über die Schrift Gesunder und Geisteskranker.** KRAEPELIN'S *Psychologische Arbeiten* 2 (3), 450—567. 1898.

Beim Lesen der Ueberschrift dieser Arbeit erwartete ich eine psychologisch-pathologische Studie über die Eigenheiten der Handschriften Gesunder und Geisteskranker zu finden. Bieten doch allbekannte, wenn auch bis jetzt vielfach unerklärliche Erscheinungen auf diesem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung ein noch wenig bebautes Feld. Ich erinnere an die Verschiedenheiten der Handschrift bei verschiedenen Alterstufen und Geschlechtern, die Vererbung der Handschrift vom Vater auf den Sohn, ihre Veränderung bei geistigen Erkrankungen, bei der Paralyse, der Manie und Melancholie.

Aber der Verf. hat seinen Studien nicht die Handschriften selber zu Grunde gelegt, sondern eine Curve, welche die Druckschwankungen des schreibenden Armes auf seine Unterlage wiedergiebt, eine Curve, die wohl viele Eigenthümlichkeiten der Schreibbewegungen zur Anschauung bringen mag, die doch aber nur eine Componente derselben darstellt und uns anmuthet, wie die Uebersetzung eines Originals in eine uns unbekannte Sprache, und die meines Erachtens der Untersuchung keinen Vorthail bietet gegenüber dem natürlichen Product der Schreibbewegungen, der Handschrift selber. Die Registrirung der Zeitdauer der einzelnen Schriftzeichen hätte sich auch auf anderem Wege erreichen lassen.

Die Resultate, zu denen Verf. mit Hülfe seiner Methode gelangt, sind denn auch in keiner Weise denjenigen überlegen, die man aus der unbefangenen Beobachtung der Schreibenden ohne jeden Apparat auch erlangen konnte. Man muß nur nicht Alles Speculation nennen, was man aus den Wahrnehmungen der unbewaffneten Sinne schließt. Ich wäre der Letzte, der gegen die Verfeinerung der klinischen Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Psychiatrie etwas einzuwenden hätte, nur darf man nicht vergessen, daß die verfeinerte Methode erst dann mit Erfolg einzusetzen vermag, wenn die natürliche Beobachtungsweise ihr den Weg vorgezeichnet hatte. Ich mußte beim Lesen dieser Arbeit immer an einen Menschen denken, der ein Gebäude betrachtet, aber dabei auf den natürlichen Gebrauch seiner Augen verzichtet hat und ihm ausschließlich mit dem Vergrößerungsglas zu Leibe geht.

STORCH Breslau.